

Out Of Average

Test Of Courage - Teil I der Triologie

Von fukuyama

Kapitel 11: Mittwoch, I

Hallo Leute!

Ich habe beschlossen, vor meiner Reise nach England (hurra, hurra! weg aus dieser Savanne!) noch ein Kapitel on zu stellen.

Könntet ihr dafür vielleicht ein bisschen werbung dafür machen?

Danke aber für eure lieben Kommiss! *drück*

Titel: Out Of Average

Untertitel: Test of Courage

Autoren: fukuyama/kuraskiki

Teil: 11/16

Autor: fukuyama

Sit back and enjoy!^^

Kapitel 11: Mittwoch, I

„Wie war die Schule, Devlin-san?“

„Gewohnt langweilig, danke der Nachfrage. Geben Sie diese Akten bitte in die Graphikerabteilung und genehmigen Sie sich einen Kaffee. Falls Konzuki-san oder Bakura-kun auftauchen, möchte ich bitte benachrichtigt werden. Sie können jetzt gehen, Chizuko-san.“

„Danke, Chef, wird erledigt.“

„Denken Sie an den Kaffee.“

Die Tür fällt zu.

„Und jetzt zu uns, Tori-kun!“

„B-Bitte, Devlin-sama?“

„Warum so ängstlich? Sehe ich aus, als würde ich Sie auffressen?“

„Nein, natürlich nicht!“

„Na eben. Seien Sie ganz locker, ja?“

„J-ja.“

„Wunderbar.“

„...“

„...“

„Warum haben sie mich rufen lassen, Devlin-sama?“

„Was? Oh, ich wollte mich erkundigen, welche Fortschritte Sie bei Ihrem Freund erzielen konnten.“

„Bitte?!“

„War nur ein Scherz, es gibt hier ja so was wie Privatsphäre. Ärgerlich, nicht wahr?“

„Äh...“

„Schon gut, schon gut! Eigentlich wollte ich Ihnen nur sagen, dass Sie Ihren Job sicher behalten können, auch wenn Sie homosexuell sind.“

„Ich...“

„Nicht der Rede wert. Mein bester Freund ist auch schwul. Ich bin in dieser Hinsicht wirklich nicht konservativ. Noch dazu, wo Sie so herausragend gute Arbeit leisten!“

„Danke...“

„Jaja, schon gut. Aber bitte tun Sie mir einen Gefallen und laufen Sie nicht mehr mit dieser griesgrämigen Miene herum. Man soll doch keinen schlechten Eindruck von meiner Firma haben! Wir sind zwar für unsere hervorragenden Produkte bekannt, aber es würde unserem Image sicher keinen Abbruch tun, wenn unsere Mitarbeiter auch gut drauf wären. Sie verstehen, was ich meine?“

„Ja...“

„Na wunderbar! Wie kommen Sie denn voran?“

„Oh! Nicht allzu schlecht. Meine Kollegen sind alle sehr bemüht und wir machen große Fortschritte. Ich denke, wir werden noch vor Ende dieses Monats mit der besseren Auflösung fertig und ich habe gehört, dass die Forschungsabteilung wesentliche Fortschritte in der Entwicklung zu verbuchen hat.“

„Die Forschungsabteilung? Hm, da ist Ihr Freund beschäftigt, nicht wahr?“

„Ähm, ja...“

„Wunderbar, es freut mich, dass die Kommunikation der einzelnen Abteilungen mit- und untereinander so reibungslos verläuft. Obwohl ich das natürlich nicht gerade auf Ihr Beispiel stützen sollte.“

„...“

„Tori-kun, fühlen Sie sich irgendwie bedrängt?“

„Bitte?!“

„Nun ja, es ist nicht gerade höflich von mir, Sie hier sozusagen einem Kreuzverhör zu unterziehen. Es könnte durchaus sein, dass Sie dieses Gespräch als störend empfinden.“

„Nein, das ist schon...“

„Ja? Das freut mich! Möchten Sie sich noch über irgendetwas mit mir unterhalten?“

„Ähm, nun ja...“

„Ach, nun kommen sie schon! Was soll ich denn die ganze Zeit machen? Ich frage mich wirklich, weshalb Kaiba den ganzen Tag arbeitet. Ich habe hier gar nichts zu tun. Alles wird mir aus den Händen genommen und ich muss nur noch unterzeichnen und mich in langweilige Meetings setzen.“

„Ach?“

„Nun ja, vielleicht nicht ganz so drastisch. Ich mache vielleicht doch eine Menge selbst, aber trotzdem ist und bleibt die Langweile.“

„Und Ihr neuer Freund?“

„Bakura? Ja, er macht das Leben wesentlich interessanter und erträglicher und Ihre

Großmutter ist auch eine sehr liebenswürdige Person. Aber ich kann keinen von beiden einfach zu mir beordern, wenn ich mich langweile.“

„...?!“

„Ja, Sie haben schon Recht, das kann ich bei Ihnen auch nicht, aber ich wüsste es trotzdem sehr zu schätzen, wenn Sie mich noch etwas von der Arbeit abhalten würden. Ganz zu schweigen von den Hausaufgaben. Wie alt sind Sie eigentlich?“

„25, Devlin-sama.“

„Schönes Alter, schönes Alter. Das ganze Leben liegt vor einem, nicht wahr? Nun ja, andererseits hat man die Schule schon abgeschlossen und es gibt nichts neues mehr zu lernen...“

„Es gibt immer etwas zu lernen, Devlin-sama.“

„Oh ja, richtig, Tori-kun. Aber es wird schon etwas langweilig, oder?“

„Nicht, wenn man so einen Chef hat.“

„Oh ha, Tori-kun! Das war doch nicht etwa ein ironischer Seitenhieb? Geben Sie schon zu, dass ich Sie nerve!“

„Sie nerven mich nicht...“

„Ach, tatsächlich? Und wenn ich Sie jetzt bitten würde, mir meine Japanischhausaufgaben zu erklären? Würden Sie dann immer noch sagen, dass ich sie nicht nerve?“

„Natürlich.“

„Meine Güte, Tori-kun, Sie werden ja richtig mutig!“

„Devlin-sama?“

„Bitte?“

„Ihnen scheint wirklich langweilig zu sein.“

„Natürlich.“

„...“

„Gut, Sie haben bestanden! Herzlichen Glückwunsch!“

„Devlin-san?!“

„Ja, so mein Name. Machen sie sich wieder an Die Arbeit und grüßen Sie Ihren Freund von mir. Ach, und falls Sie Miss Chizuko sehen sollten, erinnern Sie sie bitte an den Kaffee, ja? Sie nimmt mich bei so was nicht ernst. Schönen Tag noch, Tori-kun.“

„Schönen Tag..., Devlin-sama...“

Die Tür fällt zu.

Bakura kommt gegen 16 Uhr.

Chizukos Stimme klingt über die Gegensprechanlage leicht irritiert, als sie sagt: „Chef? Bakura-kun ist soeben gekommen. Er ist auf dem Weg in Ihr Büro, wenn ich das richtig sehe. Er sieht... angsteinflößend aus, Chef.“

Ich muss grinsen. „Vielen Dank, Miss Chizuko. Gehen Sie sich einen Kaffee holen.“

„Gerne, Chef. Danke.“

Und schon hat sie die Verbindung unterbrochen. Etwas dümmlich starre ich das Gerät an. Hallo? Hat Bakura sich ne Bluttransfusion übergeschüttet oder was?

Und da fliegt auch schon meine Tür auf. Hereinstolziert kommt Bakura, eine enge Lederhose und ein... ja, man könnte es als Unterart eines Netzshirts bezeichnen, denke ich, an. Und ein geradezu dämonisches Funkeln in den Augen.

„Hi Duke Darling“, sagt er mit einem wölfischen Grinsen und baut sich vor meinem Schreibtisch auf.

Ich mustere erst mal ausführlich sein Erscheinungsbild, bevor ich das ganze in ein Adjektiv packe: „Pikant.“

„Danke, du mich auch. Wie ist deine Reha gelaufen?“

„Oh, so weit so gut. Sehr erholsam, sehr erfrischend, sehr aufbauend. Sag mal, gibt es irgendeinen Grund für dein pikantes Auftreten?“

Bakura sieht mich abschätzend an und stemmt die Hände in die Hüften. Stille.

„Nein.“

„Errrrrrror!“, sage ich gedämpft und bin versucht, meinen Kopf an den Tisch zu schlagen, was ich dann aber aus bekannten Gründen unterlasse.

„Hä?“

Oha, ein intelligenter Gesprächspartner. „Setz dich doch, Bakura.“

„Nein, ich steh lieber.“

„Setz dich trotzdem.“

„Na gut.“ Und lässt sich auf den Stuhl vor meinem Tisch plumpsen.

„Sehr schön. Und jetzt von vorn: Was zum Teufel hast du in den Klamotten vor?!“ Er scheint sehr angetan von meinem Sprachwechsel und grinst mich unschuldig an.

„Was?“

„Och, nichts, Devlin, nur deine Firma mal ein bisschen auf Trab bringen!“

„Wie das?“ Noch schwanke ich zwischen Resignation und Interesse.

„Na, wir gucken mal, wie deine Leute so drauf sind. Wir relaxen ein bisschen in unbekanntem Terrain und haben Spaß.“

„Also, Bakura, ich weiß ja nicht, ob du's mitgekriegt hast, aber ich verbringe einen Großteil meiner Zeit in diesem sogenannten unbekanntem Terrain.“

Er stützt sich mit den Ellenbogen auf der Tischplatte ab und legt seinen Kopf auf die Hände. „Oh, ich weiß. Aber du hast dieses Terrain noch nie so erforscht, wie wir das jetzt tun werden.“

Also, entweder wird's jetzt sehr peinlich oder sehr lustig. Gradwanderung, ihr versteht?

„Bakura, was meinst du damit?“

„Nicht so misstrauisch!“, sagt er lächelnd. Lächelnd?! Grinsend. „Ich hab mir was wirklich lustiges ausgedacht.“

„Oh je.“

„Hallo? Wer bist und was hast du mit Devlin gemacht?“ Er hat Recht, verdammt!

„Okay, was hast du dir ausgedacht?“

Bakura grinst nun bis über beide Ohren, denn natürlich hat er mein Verhalten richtig gedeutet. Verdammte Neugier!

Er zückt eine Tasche, deren Anwesenheit ich erst jetzt bemerke, und hält sie mir mit dem Kommentar „Anziehen!“ vor die Nase.

Als ich 10 Minuten später mein Büro wieder betrete, bin ich sprachlos.

„BAKURA! Was wird das?!“

Und Grund meines Entsetzens ist nicht Bakura, der es sich in meinem sportlichen Chefsessel mit Superweichpolsterung und verstellbarer Höhe gemütlich gemacht hat und die Füße auf meinen Tisch legt, nein! Vielmehr sind es die Klamotten, in denen ich gerade höchst unsichtbar über den Flur gehuscht bin.

Bakura dreht sich einmal in meinem Sessel, mustert mich von oben bis unten und wieder hoch und sagt grinsend: „Was denn? Sieht doch zum Anbeißen aus!“

Ich trage eine ähnlich körperbetonende schwarze Lederhose wie er und ein Stofffetzen, den ich trotz umreichender Erfahrung in diesem Gebiet ziemlich lange

anstarren musste, um dahinter zu kommen, wie man ihn anzieht, schimpft sich mein Oberteil.

„Aber doch nicht für die Firma!“

„Wieso nicht? Jetzt laufen wir erst mal rum und sorgen dafür, dass deine Bande hier völlig durchdreht und dann haben wir unseren Spaß daran.“

„Aber Bakura! Ich habe einen Ruf! Und zwar den, dass...“

„...Du oberlangweilig bist. Scherz! Komm schon, Devlin, sei kein Spielverderber!“

Das ist so unfair! T.T „Wo hast du die Klamotten überhaupt her?“

Jetzt wird sein Grinsen breiter. Fazit: Er weiß, dass er mich rumgekriegt hat! -- Und irgendwie komme ich mir so dämlich vor - immerhin stehe ich hier in meinem Büro herum, während Bakura auf meinem Schreibtischstuhl mit den Füßen auf meinem Schreibtisch so da hängt, als hätte er nie was anderes getan!

Und jetzt grinst er mich auch noch so an. „Och, das war eigentlich das leichteste!^^ Immerhin kenne ich den ein oder anderen Laden und Ryo hat mir ‚Taschengeld‘ gegeben. Weil ich >mir jetzt endlich mal anständige Klamotten zugelegt und Freundschaft mit anständigen Leuten geschlossen< habe. Wär ich nicht so gut drauf, würd ich mich direkt beleidigt fühlen!“

„Und ich erst!“, murmele ich kopfschüttelnd und mein Blick fällt wieder in den Spiegel. Hey, Duke-Darling! Du wolltest Abwechslung, jetzt hast du sie!

„Na gut!“, seufze ich, „Dann weih mich mal in deinen Plan ein, Kura-kun.“

Stille.

Bakura wirft mir einen unmissverständlichen Blick zu und ich genieße Rache a la Duke Devlin.

So! Werden Duke und Bakura die Beute platt machen? Will jemand ein Duke-Bakura-Lederoutfit-Bild malen?

Möchte jemand wissen, wie's weitergeht?

Nein???

Na dann...

Bis zum nächsten Kapp - ich bitte um Kommis und Werbung!

Danke.

HEAFL,

Yama^^

PS: Ich hoffe, der Dialog am Anfang hat keinen von euch verwirrt!